

Orgelkommission

der Diözese Bozen Brixen

KOLLAUDIERUNGSBERICHT DER RESTAURIERTEN ORGEL VON FRANZ (II) REINISCH (1888) IN DER PFARRKIRCHE ST. BARTHOLOMÄUS IN MONTAN VOM 31. MÄRZ 2023

Orgelbauer: Oswald Kaufmann
Orgelkommission: Dominik Bernhard, Vorsitzender der Orgelkommission
P. Urban Stillhard, OSB

Bei diesem Instrument brauchte es eine längere Vorlaufzeit, bis die Pfarrgemeinde von Montan sich entscheiden konnte, ihre Orgel zu restaurieren. Oswald Kaufmann, der den Auftrag für diese Restaurierung erhielt und der sich in den letzten Jahren aufgrund seiner fachlich hochqualifizierten Arbeit einen guten Namen machen konnte, hat sich dieses Instrumentes angenommen. Ein erster Kostenvoranschlag für die Restaurierung der Orgel stammt aus dem Jahre 2009, der dann später aktualisiert wurde und der Grundlage für diese Restaurierung war. Andreas Pürtinger als Intonateur und das Team der Orgelbaufirma Oswald Kaufmann haben sich bemüht, dem Instrument seine angestammte Qualität zurückzugeben. Die Entstehung der Orgel hängt eng zusammen mit dem Kirchenneubau von Montan, die im Jahre 1884 eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben wurde.

Gleichzeitig gab man Josef Sies (1818-1886) den Auftrag, ein neues Orgelwerk zu bauen. Allerdings bat man ihn, die schöne Fensterrosette zu berücksichtigen und nicht zu verdecken. Sies hat die Pläne der Orgel noch entworfen und das Werk begonnen. Das heutige Gehäuse trägt eindeutig seine Handschrift. Jedoch starb er, sodass das Werk von Franz (II) Reinisch (1840-1921) vollendet wurde. Reinisch hielt sich weitgehend an die Planung von Sies und hat nur die Disposition verändert. Das heutige Pfeifenmaterial stammt von Josef Aigner, einer Vorgängerorgel in Montan, von Ignaz Franz Wörle, Josef Sies und von Franz Reinisch. Die Prospektpfeifen hat Paolo Ciresa im Jahre 1994 ausgetauscht. Die Wiedereinweihung der restaurierten Orgel fand am 21. August 2022 statt.

Arbeiten am Instrument

Eigentlich hat das Instrument in seinem über 100-jährigen Bestehen kaum nennenswerte Eingriffe erfahren. Das Instrument hat also einen besonders hohen Originalwert. Der Orgelbauer stellte sich der Aufgabe, die Funktionalität des Instrumentes zu optimieren, das Instrument zu reinigen und Verschleißteile auszutauschen.

Die Erwartung, dass das Instrument nach der Restaurierung nun etwas ringgängiger zu spielen sei, hat sich leider nicht erfüllen können. Die langen Wellen machen das Spiel etwas schwerfällig und vor allem ist relativ viel Kraftaufwand erforderlich, um das Instrument zu spielen. Oswald Kaufmann hat alle notwendigen Arbeiten am Gehäuse, an den Windladen und am Pfeifenmaterial durchgeführt. Gerade die vier Windladen erforderten einen großen Aufwand, denn sie waren stark ausgetrocknet. Sie sind nun aber wieder gut abgedichtet und die breiten weiten Ventile wurden stabilisiert. Die Balganlage wurde neu beledert und die Registermechanik, die Tontraktur, die Klaviaturen und der Spieltisch überholt. Bei der

Orgelkommission

der Diözese Bozen Brixen

Manualklavatur mussten einige ausgespielte Tastenbeläge ergänzt werden. Interessant ist die freie Kombination, die absolut störungsfrei funktioniert. Die alte Intonation wurde beibehalten und nur die einzelnen Töne egalisiert und in ihrer Ansprache ausgeglichen. Die gewählte Stimmung ist ideal und ergibt einen weichen und vor allem nicht starren Klang. Die aufwendigen Arbeiten wurden in einer Dokumentation mit angehängter Messurentabelle festgehalten.

Winddruck: 68mm/WS

Stimmung: 440 Hz bei 15°

Neidhart-Stimmung von 1724 (nicht gleichschwebend)


Klang

Die vier 8-Fussregister haben in sich eine gute Differenzierung und ermöglichen einen unterschiedlichen Einsatz vor allem beim Begleiten. Der Prinzipal ist grundig und hat ein gutes Fundament, auf dem die einzelnen Klänge aufbauen können. Der Geigenprinzipal zeichnet schön, hat einen streichenden Grundcharakter und betont die romantische Qualität dieses Orgelklanges. Die Gamba ergänzt den romantischen Klang und die Koppel ist durch ihre gute Ansprache ein willkommenes Register für vielseitige Verwendung. Die Mischung der einzelnen 8-Füsse ist eine besondere Qualität dieses Instrumentes. Das Salizional, das ursprünglich ein 8-Fuss-Register war, klingt sehr fein und weich. Die Oktave 4 hat eigentlich etwas wenig Kraft und zeichnet daher auch nicht so gut. Die Rauschquint hat eine gute Typizität und die fünfache Mixtur ist eine schöne, runde Klangkrone. Der Manula 16' unterstützt das klangliche Fundament. Die vier Pedalregister tragen den Klang gut und vor allem die Posaune gibt dem Gesamtklang eine entsprechende Gravität.

Würdigung

Das Instrument ist ein wunderbarer Zeuge der romantischen Orgelwelt des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Ein besonderer Wert am Instrument ist die Restaurierung des Gehäuses, die durch Restaurator Hofer wieder die ursprüngliche komplexe farbliche Gestaltung zurückerhielt. Der Pfarrgemeinde können wir die fachlich korrekte Durchführung der Arbeiten nach dem Kostenvoranschlag bestätigen. Wir gratulieren dem Orgelbauer zur schönen Arbeit und danken der Pfarrei für Ihr Engagement bei diesem Orgelprojekt. Es sei darauf hingewiesen, dass das Instrument eine jährliche Durchsicht braucht und nach 25 Jahren ist wieder an eine Reinigung der Orgel zu denken.

Bozen, den 1. Mai 2023



P. Urban Stillhard, OSB

Geht an:

Pfarrgemeinde / Orgelbauer / Diözesane Orgelkommission / Diözesanes Denkmalamt